

Ps. 65, 3

Es. 29, 4.

צרים

Job 16, 9.

1. Sam. 4, 19
20.

Klagl. 2, 16.

alles Fleisch annoch kommet und wird erhört /
 im 65. Psalm / der auch künftiglich gewiß helfen könne und
 wolle. Er bittet: Ach Herr wie ist meiner Feinde so
 viel. Welches / Wie / ^ו in seiner Sprache / vermehret nicht
 allein die Bedeutung / sondern ist auch vox lamentantis
 ein Klagewortlein eines der das grosse Elend / darinnen er
 steckt / wegen der schweren Last / weder erdulden noch übers
 sehen kan / noch wegē der ungezählten Menge der Feinde sich
 weiß irgende zulassen / sondern achzet nur noch etwa einmal /
 wispelt gleichsam aus dē Staube mit d Stimmē
 wie die Schrift redet / Es. 29. leset Hände und Füße sin
 ken / wie man im Deutschen Sprichwort redet / weil er nicht
 weiß / wie weiter fortzukommen / oder schreyet vor Furcht /
 Schrecken / Bestürzung und Verzagung des Gemüthes
 auß / auß daß / was er mit dem Gemüthe nicht kan begreifen /
 er mit dem Angstgeschrey und Klagelied in etwas zuverste
 hen gebe. Ach Herr / sagt er: Wie ist meiner
 Feinde so viel. Nennet seine Feinde Tsarim, welches
 eigentlich bedeut einen Todfeind / der mit seinen Augen
 auß einen stinckelt / wie Job ihn beschreibet am 16. Cap.
 der einen auß allen Ecken umbringet / belagert / dermassen
 zwischen die Spornen und Eisen / als einen Thier Angel
 (wie in Hebreischer Sprache das Wort Zir, so da einen Thier
 Angel heist / davon herkömmt) fasset / ängstiget und allen Ver
 stand und Sinn bestricket / daß man gleich wie eine kreiffen
 de Frau / die wegen der arossen Wehe sich krümmer und d e
 Erden über der Geburt käumen muß / 1. Sam. 4. sich
 vor Jammer und Elend nitgend weiß zulassen / noch aber
 sich kan besinnen / wie man Mittel und Wege sich los zu
 machen möchte ergreifen / da der Feind hergegen das Maul
 aufsperrt / pfeiffet den Elenden an / blecket die Zähne und
 spricht:

spricht: